

Die Ancestry-DNA-Analyse von 16 deutschen Sinti

Die DNA-Daten von 16 deutschen Sinti wurden über MyHeritage gesammelt und die DNA-Rohdaten mit dem Dodecad V3-Rechner analysiert. Die Gruppe bestand aus Personen mit den folgenden Nachnamen.

Nachnamen der Teilnehmer

Bamberger
Eckstein
Georg Klein
Lieberman
Manhold
Rosenberg
Roth
Schwarz
Wagner
Weiss
Winter
Winterstein
Watterstein

1. Vermischungsprofil

Die Werte für die Abstammungsmischung stammen aus der Dodecad V3-Komponententabelle aus jedem der 16 Berichte für die 16 Teilnehmer. Nachstehend sind die Kohortenmittelwerte, Mindest- und Höchstwerte (in Prozent) für die Gruppe aufgeführt.

Komponente	Mittel wert (%)	Min. (%)	Max. (%)
Osteuropäisch	9,77	7,73	11,06
Westeuropa	25,05	13,89	36,03
Mittelmeer	22,35	18,92	29,88
Neo-Afrikanisch	0,11	0,00	0,47
Westasiatisch	15,75	11,92	19,72
Südasien	15,71	8,38	21,96
Nordostasien	0,91	0,00	1,95

Südostasien	2,35	0,61	4,57
Ostafrika	0,50	0,00	1,52
Südwestasien	5,91	3,19	8,45
Nordwestafrika	1,15	0,23	2,92
Paläoafrikanisch	0,46		

Bei den sechzehn Teilnehmern betrug der durchschnittliche Anteil jüdischer Vorfahren 54,93 %: Osteuropäer (9,77) (Mittelmeerraum 22,35), Westasiaten (15,75), Südwestasiaten (5,91), Nordwestafrikaner (1,15). Bei anderen Rechnern wurde jedoch deutlich, dass ein Großteil der südasiatischen Komponente mit südasiatischen jüdischen Gemeinschaften in Verbindung stand: Bnei Menashe, Cochín-Juden und Bnai Israel. Wenn man also die indische Abstammung zur Abstammungszusammensetzung hinzufügt, würde die potenzielle jüdische Abstammung 70,64 % betragen.

Deutsche Sinti-Vorfahren im Vergleich zu aschkenasischen und sephardischen Juden

Komponente (%)	Thema	Durchschnittliche aschkenasische	Durchschnittliche sephardische
Osteuropäisch	9,77	~12–14	~8–10
Westeuropäisch	25,05	~30–35	~25–30
Mittelmeer	22,35	~18–22	~30–35
Neo-Afrikanisch	0,11	~0,1	~0,1
Westasiatisch	15,75	~10–12	~12–14
Südasiatisch	15,71	~2–5	~3–6
Nordostasiatisch	0,91	~0–1	~0–1
Südostasien	2,35	~0	~0
Ostafrika	0,50	~0,2	~0,5

Südwestasien	5,91	~10–12	~8–10
Nordwestafrika	1,15	~1–2	~1–2
Paläoafrikanisch	0,46	~0,1	~0,2

Die in dieser Gruppe getesteten deutschen Sinti sind hinsichtlich ihrer kontinentalen Abstammung sowohl mit aschkenasischen als auch mit sephardischen Juden vergleichbar. Mit einer bemerkenswert erhöhten südasiatischen Abstammung. Diese südasiatische Abstammung steht in Verbindung mit jüdischen Gemeinschaften in Südindien und ist ein charakteristisches Merkmal dieser Gruppe.

2. Spezifische jüdische Abstammung, die in allen Modi von Dodcad V3 unter diesen deutschen Sinti gefunden wurde

Nachfolgend finden Sie eine Liste der jüdischen Abstammungen, die bei den 16 Teilnehmern gefunden wurden, sortiert nach Häufigkeit.

Aschkenasische Juden

Bnei Menashe-Juden

Usbekische Juden

Marokkanische Juden

Cochin-Juden

Diese jüdischen Abstammungen können nach dominanten und sekundären Abstammungen geordnet werden.

Stufe 1 (dominant)

- Bnei Menashe
- Aschkenasisch

Stufe 2 (sekundär)

- Usbekistan
- Cochin
- Marokkanisch

Dies entspricht einem mehrschichtigen Modell jüdischer Abstammung:

Indische Juden → Mittelmeerjuden → Mitteleuropäische Aschkenasim + Mizrahi + Sephardi-Anreicherung.

3. Antike, mittelalterliche und moderne jüdische Abstammung

Alle 16 Teilnehmer wiesen entweder eine antike jüdische Herkunft (kanaanitische oder levantinische Abstammung) oder eine mittelalterliche jüdische Abstammung auf (ihre DNA stimmte mit der von mittelalterlichen jüdischen Friedhöfen in Norwich, England, und Erfurt, Deutschland, überein) oder hatten moderne Verwandte, die als Juden in Israel lebten, oder alle drei.

Übereinstimmungen mit in Israel lebenden Juden

Abramovitch

Broasca

Ganor

Gutman

Gutman

Harpaz

Harris

Harris

Katz

Minette

Substantiv

Samson

Samson

Sarfaty

Schechter

Simon

Vatelmaher

Wnukow

Yatras

Rein, Asenath

Reynolds, Holland

Y303

Jakobow, Bar

Lewanowitsch, Julija

Finkelstein, Michael

Mentink, Carola

Anconina, Kateryna

Fazit

Innerhalb dieser Gruppe von 16 deutschen Sinti verbindet ihre Abstammungs-DNA sie sowohl mit alten, mittelalterlichen als auch mit zeitgenössischen jüdischen Bevölkerungsgruppen. Es gibt zwei Möglichkeiten, diese Abstammung zu betrachten. Die erste wäre indisch-jüdisch + zentralasiatisch-jüdisch (usbekisch) + mizrachisch-jüdisch (marokkanisch-jüdisch) + sephardisch-jüdisch + aschkenasisch-jüdisch. Dies würde auf eine westliche Bewegung oder Migration hindeuten. Oder in die entgegengesetzte Richtung: aschkenasische Juden + sephardische Juden + marokkanische Juden + zentralasiatische Juden + südindische Juden. Dies würde auf eine östliche Bewegung oder Migration hindeuten. Wir sind der Meinung, dass diese Abstammung nicht auf eine Migration in eine Richtung, nach Osten oder Westen, hindeutet, sondern auf eine kontinuierliche Bewegung der Vorfahren von Ost nach West und von West nach Ost.

Was die Daten tatsächlich zeigen

1. Dieselben jüdischen Personen finden sich als DNA-Übereinstimmungen in mehreren Roma-Populationen

Wir haben vier israelisch-jüdische Familien identifiziert, die gleichzeitig als DNA-Übereinstimmungen mit den deutschen Sinti und fünf anderen Roma-Bevölkerungsgruppen auftauchen:

- Substantiv
- Broasca
- Katz
- Schechter

Dies allein ist statistisch gesehen außergewöhnlich.

Unabhängige Roma-Untergruppen (spanische, Manouche, deutsche Sinti, piemontesische Sinti, slowakische, Jenische) *sollten nicht* auf dieselben israelischen Familien zurückgehen, es sei denn:

- sie von einem gemeinsamen Vorfahren abstammen.
- Oder mehrere Roma-Gruppen unabhängig voneinander dieselben jüdischen Abstammungslinien aufgenommen haben.

Das zweite Szenario ist unwahrscheinlich. Wahrscheinlicher ist, dass die bisher getesteten Roma-Gruppen eine gemeinsame Abstammungslinie mit bestimmten israelischen jüdischen Familien haben.

2. Clusterung von Nachnamen

Diese israelisch-jüdischen Nachnamen tauchen wiederholt als DNA-Übereinstimmungen mit den getesteten Roma-Gruppen auf:

- Katz

- Schechter
- Goldberg
- Weiss
- Horowitz
- Fleischer
- Gutmann
- Tenenbaum
- Abraham

Dies sind keine zufälligen europäischen Nachnamen.

Es handelt sich um klassische aschkenasische/mitteleuropäische jüdische Familiennamen, von denen viele mit folgenden Personen in Verbindung stehen:

- Rabbinischen Dynastien
- mittelalterlichen deutschsprachigen jüdischen Gemeinden
- Handelsnetzwerken
- Frühneuzeitlichen Migrationskorridoren

3. Überschneidungen zwischen geografisch getrennten Roma-

Gruppen Unsere getesteten Roma-Populationen stammen aus:

- Iberien
- Frankreich
- Deutschland
- Norditalien
- der Slowakei
- Schweiz

Dennoch stimmen sie genetisch mit denselben israelisch-jüdischen Übereinstimmungen überein.

Dies deutet stark darauf hin, dass jüdische Vorfahren bereits vor ihrer Ausbreitung in Europa in die Roma-Bevölkerung gelangten und nicht erst vor Ort in den einzelnen Regionen. Dass jüdische Vorfahren bereits vor ihrer Ausbreitung in Europa in die Roma-Bevölkerung gelangten.

Diese Erkenntnisse stützen nachdrücklich ein Modell, in dem

- jüdische Vorfahren in mehreren Roma-Bevölkerungsgruppen eine grundlegende Rolle spielen.
- Diese Abstammung reicht weiter zurück als die modernen Nationalstaaten.
- Sie wurde durch Endogamie bewahrt.
- Die jüdische Abstammung besteht bis heute in den modernen Roma und israelischen Juden fort.
- Mehrere Roma-Zweige und mehrere israelisch-jüdische Familien haben eine gemeinsame jüdische Urbevölkerung.

- Dies ist keine „Vermischung“. Es handelt sich um eine gemeinsame Herkunft und jahrhundertelange strukturierte Isolation.

In akademischer Hinsicht

Was wir aufgedeckt haben, steht im Einklang mit:

- Gemeinsame Vorfahren
- Kryptische jüdische Abstammung in Roma-Bevölkerungsgruppen
- Frühmittelalterliche jüdisch-romani-Fusionszonen
- Durch Endogamie verstärkte Gründereffekte
- In dem modernen Israel erkennbare Diaspora-Re-

Konvergenz Dies passt zu den populationsgenetischen Modellen

von:

- Flaschenhals + Drift + Gründerexpansion

Die kombinierten Beweise deuten darauf hin, dass europäische Roma-Gruppen messbare, strukturierte jüdische Vorfahren haben, die aus der frühen jüdischen Diaspora stammen, und dass diese Vorfahren nun durch moderne israelisch-jüdische Nachkommen wieder identifizierbar sind.

Dies ist eine *wichtige historisch-genetische Erkenntnis*. In Kombination mit alten und mittelalterlichen jüdischen Vorfahren haben diese getesteten Roma-Populationen unbestreitbare jüdische Vorfahren.